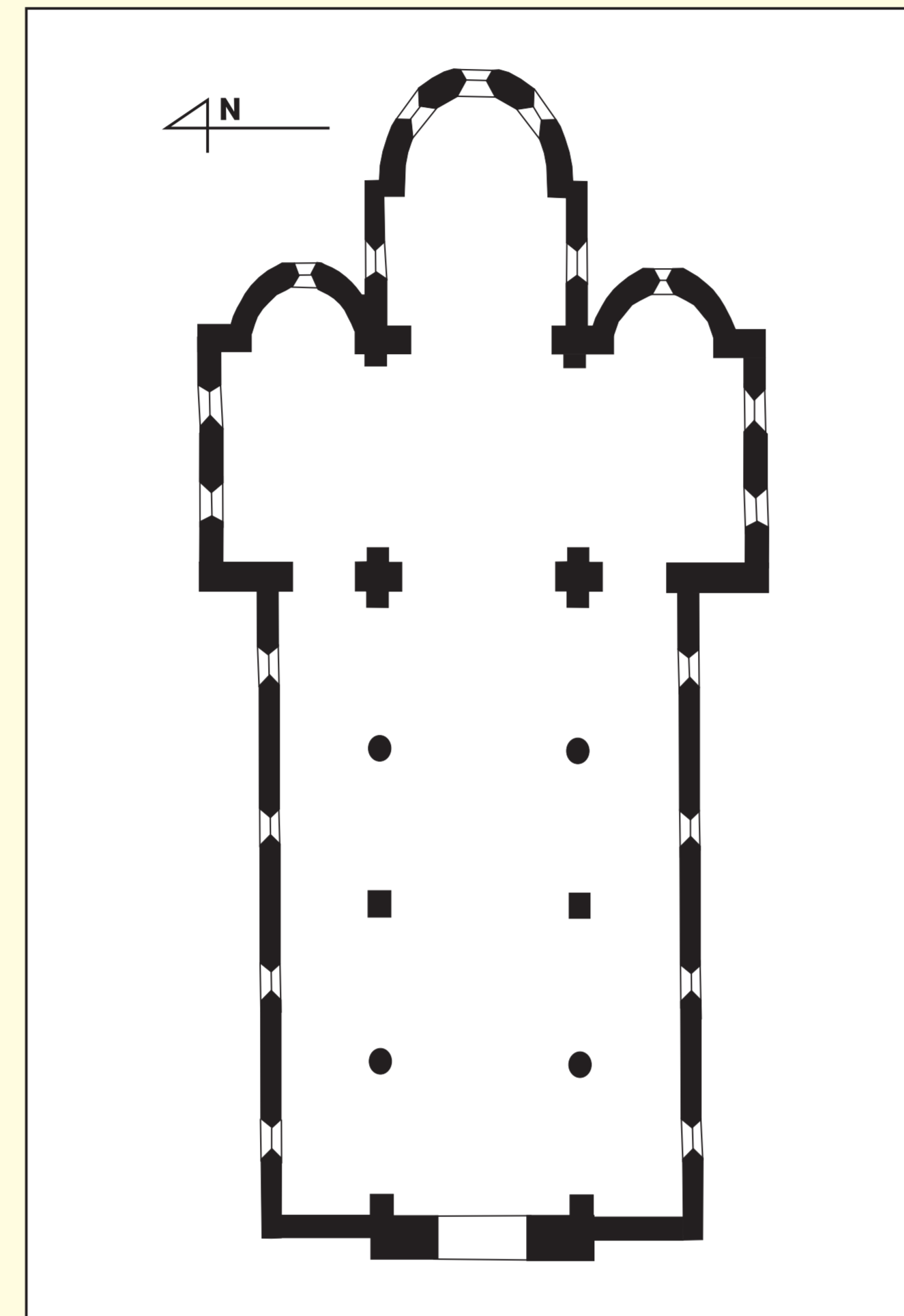




Die Marienbasilika von Wilhelmshausen

Die dreischiffige Kirche wurde um 1145 erbaut und gehörte ursprünglich zum hier gegründeten Kloster Wahls- hausen. Es unterstand dem Erzbistum Mainz bis 1293. In diesem Jahr übernahm das Bistum Paderborn die Zuständigkeit und richtete ein Zister- zienserkloster ein. Ob die bis dahin hier lebenden Nonnen das Kloster gegründet haben und welchem Orden sie angehörten, ist unbekannt. Die Mönche bewirtschafteten das Kloster bis zu seiner Auflassung im Jahr 1554. Landgraf Wilhelm IV. übernahm den Klosterbesitz und siedelte Bauern an. 1572 entstand daraus der heutige Ort Wilhelms- hausen.



Rekonstruierter Kirchengrundriss des 12. Jahrhunderts (nach A. Holtmeyer 1923).



Nach einem Brand im Jahr 1891 wurde das Nebengebäude im Vordergrund vollständig abgetragen und die Kirche erstmals grund- legend saniert.

Das Bauwerk

Die Kirche hat seit ihrer Erbau- ung einige Veränderungen erfahren. Feuer und Kriegs- einwirkungen, Umbauten und Renovierungen haben im heutigen Erscheinungsbild ihre Spuren hinterlassen. Eine gusseiserne Tafel im Inneren zeugt von den Renovierungs- arbeiten unter Landgraf Karl (1670 – 1730) und seiner Frau.

Von den einstigen Neben- gebäuden sind keine mehr erhalten. Der heutige Glockenturm neben dem Eingang wurde erst am Ende des 19. Jahrhunderts hinzu- gefügt.

Baumaßnahmen der 1890er und 1950er Jahre haben den romanischen Ursprung der Kirche weitgehend wieder hergestellt. Dazu gehört auch der so genannte einfache Stützenwechsel – der Wechsel runder Säulen und eckiger Pfeiler als Trennung der Kirchenschiffe.



Mittelalterlicher Reliefstein mit Agnus Dei aus dem Inneren der Kirche.



Mittelalterlicher Taufstein mit figürlichem Schmuck.

Der Bauschmuck

Bemerkenswert sind die figür- lichen Ornamente. Im Inneren findet sich ein Reliefstein mit dem Agnus Dei (Lamm Gottes) mit Kreuz, einer symbolhaften Darstellung Jesu Christi.

Ebenfalls mittelalterlich ist der achteckige Taufstein. Er ist an den Seiten figürlich verziert. Heute noch erkennbar sind ein Hirsch zwischen einem geflügelten Drachen und einem Fabelfisch. Der Hirsch symbolisiert Jesus Christus, der die bösen Mächte in Gestalt von Fabelwesen überwindet.

Außerdem finden sich an der Außenseite der Chorapsis Konsolen in Form mensch- licher Köpfe. Sie tragen einen Rundbogenfries unter dem Dachgesims. Ihre Bedeutung ist unklar.

